

Bacons „Neue Wissenschaft“ stellt sich die praktische Aufgabe, die Ursachen und Bewegungen, die verborgenen Kräfte in der Natur zu erkennen, um schließlich die Herrschaft des Menschen über die Natur bis an die Grenzen des überhaupt Möglichen auszudehnen. Der Mensch wird so zum Herren und Eigentümer der Natur, fähig die natürlichen Prozesse systematisch und vollständig zu steuern. Nach und nach wird Bacons Programm mit der Wissenschaft insgesamt assoziiert und uneingeschränkt angewandt in Technologie und kapitalistisch-industrieller Produktion. Der Komplex von Wissenschaft, Technologie und Produktion wurde angesehen als ein Fortschritt ohne jede natürliche Grenze mit der Tendenz zu einer unendlichen Erweiterung der Handlungsspielräume des Menschen. Alle Welt ist seither um das menschliche Ich zusammengezogen. Die Welt wird zum »reinen Menschenwesen«.

Mit der zunehmenden Intellektualisierung und Rationalisierung der Welt gibt es prinzipiell keine geheimnisvollen und unberechenbaren Mächte, vielmehr ist man durchdrungen von der Überzeugung, »alle Dinge [...] durch Berechnen beherrschen« zu können. »Das aber bedeutet: die Entzauberung der Welt«. Die Entzauberung der Welt verbunden mit dem bürgerlichen Glückversprechen, Freiheit und Wohlstand durch eine Überfülle an Waren herbeizuführen, führte aber zu Problemen, die bereits den aufmerksameren Zeitgenossen des vorvergangenen Jahrhunderts nicht entgangen und heute unübersehbar sind. Denn in der Welt der durch den Wert vermittelten Naturbeherrschung werden die anfänglich vereinzelt und kleinflächigen zu massenhaften und raumgreifenden Umweltzerstörungen.

<http://phase-zwei.org/hefte/artikel/die-verdinglichung-der-natur-255/>

Der Zweck der Wissenschaft

Wozu dient die ... Erkenntnis der Formen beziehungsweise worin besteht der von Bacon geforderte Nutzen dieser Kenntnis für die Gesellschaft? Erkenntnis der Formen der Wirklichkeit ist nach Bacon immer Erkenntnis der kausalen Beziehungen, die dieser Wirklichkeit zugrunde liegen. Zwar können diese Beziehungen selbst nicht verändert werden, doch das Wissen um die Ursachen eines Phänomens kann dahingehend nutzbar gemacht werden, dass es die Möglichkeit eröffnet, diejenigen Ausgangsbedingungen, unter denen bestimmte Kausalgesetze wirksam werden, künstlich herzustellen. So können die in der Natur herrschenden Gesetze zwar nicht manipuliert, wohl aber zweckvoll eingesetzt werden: Man beherrscht die Natur, indem man ihr gehorcht. In diesem Sinne ist, wie Bacon selbst es formuliert, Wissen Macht. Bereits Bacon sieht klar, dass dieser von ihm gezeichnete Weg einer systematisch vorgehenden Wissenschaft nicht von einzelnen Forschern allein beschritten werden kann. Eine in solchem Maßstab betriebene Forschung bedarf der gemeinsamen Anstrengung einer großen Anzahl von Wissenschaftlern und der kompetenten Koordination ihrer Arbeit. In dem Utopie-Fragment Nova Atlantis zeichnet Bacon das Bild einer solchen scientific community . Das von ihm geschilderte ›Haus Salomon‹ entspricht unserer heutigen Vorstellung eines modernen Forschungszentrums, wo Wissenschaftler der verschiedensten Richtungen in kleinen Teams Grundlagenforschung betreiben.

[http://www.philosophie-woerterbuch.de/online-woerterbuch/?tx_gbwphilosophie_main\[entry\]=5&tx_gbwphilosophie_main\[action\]=show&tx_gbwphilosophie_main\[controller\]=Lexicon&no_cache=1](http://www.philosophie-woerterbuch.de/online-woerterbuch/?tx_gbwphilosophie_main[entry]=5&tx_gbwphilosophie_main[action]=show&tx_gbwphilosophie_main[controller]=Lexicon&no_cache=1)